

Einbandentwurf von Werner Rebhuhn

DM 12497



79 M 10 387

1. Auflage Februar 1979  
Copyright © 1979 by Rowohlt Verlag GmbH,  
Reinbek bei Hamburg  
Alle Rechte vorbehalten  
Gesamtherstellung Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 3 498 01230 4

# Inhalt

## 1. Kapitel

«Wir waren auch nicht alle Wunschkinder» oder: Frauenfeindliche Programme zur Ankurbelung der Kinderproduktion	9
--	---

Die Germanen (die Weißen) sterben aus, «Heuschreckenmenschen» fallen ein. Das Geburten- defizit mobilisiert rassistische Ängste	11
Der «Gebärstreik» begann vor über achtzig Jahren. Eine Trendwende ist nicht in Sicht	16
Erzeugt die Pille Krebs?	
Oder: Wir brauchen wieder mehr Pannenkinder	23
Familiengründungsdarlehen.	
Oder: Das Kind als Abzahlungsrate	28
Erziehungsgeld.	
Oder: Das Dilemma der Geburtenmanager	30
Zusammenfassung	39

## 2. Kapitel

Neue Frau plus alter Mann ergibt kein Kind oder: Die Kurve, die wir jetzt kratzen müssen	43
Keine Lösung: die Kleinstkinderkrippe	46
Keine Lösung: Kinderurlaub nur für Mütter	52
Die Lösung, an der kein Weg vorbeiführt: Gesetzlich geregelter gleich langer Kinderurlaub für Väter und Mütter	68

### 3. Kapitel

Abbau der Nachteile des Kinderhabens. Ökonomische Gleichstellung von Eltern und Kinderlosen durch die Ermöglichung einer vollwertigen Berufstätigkeit von Vater und Mutter	85
Erste Forderung: Eltern, die eigene oder adoptierte Kinder betreuend pausieren, muß das volle Gehalt erstattet werden	89
Zweite Forderung: Eltern dürfen im Beruf gegenüber Kinderlosen keine «Karriere»-Nachteile erleiden	90
Ein Elternschutzgesetz für die Bundesrepublik!	91
Das Elternschutzgesetz: Praktischer Ablauf. Beispiele	101
Das Elternschutzgesetz: Vorbeugen ist besser als reparieren	114
Das Elternschutzgesetz: Statt der allgemeinen eine kinderbezogene Arbeitszeitverkürzung	116
Zusammenfassung	122

### 4. Kapitel

Abbau der Nachteile des Kinderhabens: Herstellung kinderfreundlicher Wohnsituationen	129
Leute mit kleinen Kindern werden als Wohnungssuchende diskriminiert	133
Leute mit kleinen Kindern werden als Mieter in einem Mehrfamilienhaus diskriminiert	136
Kinderlose wohnen besser. Oder: Wie man durch wohnungsbaupolitische Maßnahmen den Verzicht auf das zweite Kind vorprogrammieren kann	145
Forderung: Die Wohnsituation der jungen Familie mit Kleinkind(ern) verbessern	158
«Human» bauen oder «Kleinkindergerecht» planen?	197

### 5. Kapitel

Kinderlose leben besser	207
Anmerkungen	212